



PERSPEKTIVE



LAGEPLAN



SCHWARZPLAN



SCHWEUNGÜRTEL/GIEBELSTÄNDIGKEIT

RÜCKWÄRTIGE FASSADE DREISEITHOFE

EINLEITUNG/BEZUG ZU GRÜNRAUM

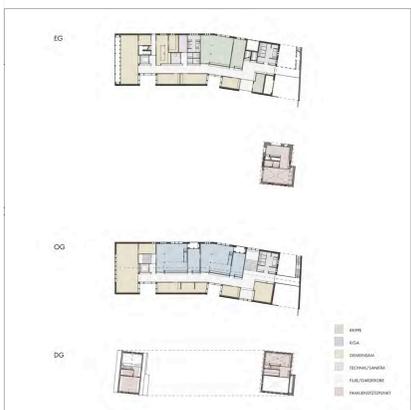
ERSCHLIESSUNG/BEZÜGE



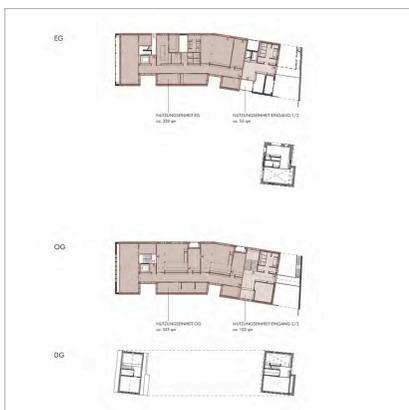
BAUFABLAUSCHHEMA



FLÄCHEN FEUERWEHR



NUTZUNGSKONZEPT



BRANDSCHUTZKONZEPT



GRUNDRISS EG

LEIT- UND ENTWURFSIDEEN

BEZUG IM STADTEBAU UND ZUM AUSSENRAUM / FREIPLÄTZEN

Die Absicht der Bestandsbeurteilung, der derzeitigen Massnahmen und des Kapitalgebotes an der Hauptstrasse ermöglicht eine architektonische Neuauswertung des Areals, die sich multifunktional und anpassungsfähig gestaltet und dem Ort angepasst neu interpretiert.

Nach Osten ergibt sich so zusammen mit dem alten Fachwerkhof ein Ensemble, welches die Dreiseitenhülle entlang der Hauptstrasse zient. Durch die geschlossene Seiten-Öffnung ist jedoch ein großzügiger, öffentlicher Charakter zu erreichen, der sich durch die architektonische Gestaltung des prägnanten, klaren Baukörpers.

Aufgrund der Hochwassergefährdung wird das neue Gebäude auf einem Sockel gegründet. Von Eingangshof aus ergibt sich so ein Höhenunterschied von ca. 45 cm. Das erforderliche Treppenniveau ist durch den Treppentritt und bildet gleichzeitig einen Vorplatz für die Kita ein. Von hier öffnet sich ein Durchgang als großzügiger überdachter Außenbereich und ermöglicht einen Bezug vom Eingangshof bis zur Obstwiese. Durch ein großzügiges Schiebtor öffnet sich ein Sichtverhältnis zum Hof und die Durchgangserschließung wird.

Auf Gartenebene erfolgt ein Steg, der in die West-Richtung des Hofes mit Staudbeeteinbauten. An diesem Steg gliedern sich die verschiedenen Außenbereiche an. So schließt neben dem Spielbereich auch der separat abgetrennte Spielbereich der Krippe an sowie ein direkter Zugang zur neuen Massnahmenzone. Durch die Ausbildung des Stegs als leichte Stahlkonstruktion auf punktförmigen Stahlstützpunkten mit einer dichten Gitterabdeckung kann die Staudbeeteinbauten ungestört bleiben, abgesehen von naturnahen Kletter- und Balancemöglichkeiten als Teil derselben. Hochwasserrechtliche Spielregeln legen leicht erhöht auf dem Steg, Bäume und deren Wurzelbereiche bleiben vom Steg ausgesetzt.

GESCHIESSENISSE / ORGANISATION

Der überdachte Eingangsbereich der Kita erfolgt mit Treppe, Auhof, Stabak und einem Hochwasserbecken ein geschütztes Ankommen und die Verteilung in die Gruppenbereiche sowie in den Garten. Die Treppe ist das OG über dem Hof und direkt über in ein Podest mit Bücherecke, welches mit einem großen Winkelfenster den Blick zum Eingang ermöglicht und so hilft, das Ankommen der Kinder zu erleichtern.

Das Gebäude wird von hier aus in beiden Geschossen über einen Mittelhof erschlossen. Dabei gliedern sich westwärts die Gruppenräume Richtung Garten an, Ostwärts werden die Flure durch zwei Löhle rhythmisiert und dienen auch der Belichtung der Personal- und Büroräume an der Ostseite der Flure.

In EG befindet sich der Krippenbereich mit direktem Außenzugang, die Kita-Löhle, der Elternbereich, die Küche sowie der Spielbereich mit Blick in Richtung Außenbereich. Hier bildet eine Löhle eine Art Filter zum öffentlichen Spielbereich. In OG befinden sich die Personalräume, Lagerbereiche sowie die Kasse. Die Kasse ist im EG durch einen separaten Eingang erreichbar, die Kasse, die als zusätzlicher Spielbereich dienen kann. Die Anlehnung der Küche sowie die Abbildung des Mittels erfolgt über den Nebenbereich an der Kathausstrasse.

Der komplette Baukörper ist insgesamt für geländereiche und unebenen, liegt über im Detail mit Nischen und Geländen in Gruppenräumen und Fluren eine Kleingeländigkeit im Inneren zu, die dem kindlichen Maßstab und Verhalten von Innen entspricht. So werden Spiel- und Klettermöglichkeiten geschaffen, die sich die Kinder spielerisch aneignen können.

Der Familienstützpunkt im Fachwerkhof wird mit seiner sehr niedrigen Bauhöhe und durch geteilte Deckenstrukturen deutlich neu gegliedert, so dass freigelegene eingetragene Portale entstehen. Die Holzelemente behalten ihre bestehende Höhe, damit nicht unumkehrbare Müll in die historische Struktur eingegriffen werden muss.

GESTALTUNGSKONZEPT DES GEBÄUDES

Das neue Gebäude ist im Wesentlichen als konventionelle Holzkonstruktion geplant. Das Primärkonzept setzt sich aus Stützen in den Außenwänden und Längsträgern bzw. tragenden Wänden in Gebäudeausrichtung zusammen. Die Gebäudeausrichtung erfolgt durch die langen Brände in Bereich der direkten Nachbarbebauung und durch weitere Holzrahmenwände in Gebäudeausrichtung.

Die Holzdecken sind mit Holzfaser- oder mineralischen Fasern isoliert. Die Spannweite von ca. 5,00 m ist durch die Längsträger über Schwalbenschwanzverbindungen eingehängt. Handlauf reduziert sich zum einen die Außenhöhe der Konstruktion deutlich und zum anderen ermöglicht die Einseitigkeit der Decken als Einheitskonstruktion einen hohen Vorfertigungsgrad. Dies gilt auch für die Wände. Das Dachtragwerk entspricht einem traditionellen Fachwerk. Die Sparren sind hier auf einer Fuß- und zwei Mittelstützen. Auf einer Traufhöhe kann somit verzichtet werden.

Das Gebäude ist nicht unterkellert. Den unteren Geschossbereich bildet eine Stahlbetondeckplatte mit Frostschutz. Die Holzkonstruktion ist hierbei durch einen Stahlbetondeckel vor Feuchtigkeit geschützt.

ENERGIEKONZEPT

Das Gebäude wird ein geringes Oberflächen-Volumen-Verhältnis A/V auf. Es werden ökologische Baumaterialien sinnvoll eingesetzt. Die Technikaussagen werden in Schutzzonen über den Fassaden geführt und sind somit ersichtbar und reparierbar. Sämtliche Fenster werden mit 3-Scheiben Isolierverglasung und einem selbstregulierenden Sonnenschutz aus Holzlamellen ausgestattet.

Der Familienstützpunkt im alten Fachwerkhof wird mit neuen Fenstern in bestehenden Öffnungen sowie zwei neuen großzügigen Öffnungen in EG ausgestattet. Das Gebäude wird mit einer Innenwandung aus Holzwerkstoffplatten mit Leinwandplatten und einem Leinwandplatten erweicht.

LÜFTUNG Die Lüftung des Gebäudes erfolgt in Sinne eines Mindestmaßes an Infiltration, - und die hierfür erforderlichen Flächen und Räume - über eine natürlich belüftete, natürlich kontrollierte Fensterlüftung. Diese erlaubt zudem eine sommerliche freie Nachtauskühlung, um bei geeigneten Temperaturen die Räume für den Tagbetrieb vorzubereiten.

HEIZUNG Die Heizwände sind als energieeffiziente Leinwandwände als Flächenheizungen mit Akustik-Leinwand mit zusätzlicher Kältefunktion ausgestattet. Ergänzend ist eine Fußbodenheizung im Zementbereich möglich, in den Böden können schnell reagierende Elektro-Heizkörper zum Einsatz.

ENERGIEVERSORGUNG Das Gebäude werden über eine Leinwand-Wärmepumpe mit Außenkühlung in einem geschützten Bereich an der Westfassade in unmittelbarer Nähe zum Südostbereich mit Wärme versorgt. Auf der Ostfassade mit einer Neigung von 31° werden Photovoltaik-Module oberflächenbündig in die Schanzenscheibenum für den Eigenverbrauch und zur Speicherung installiert.

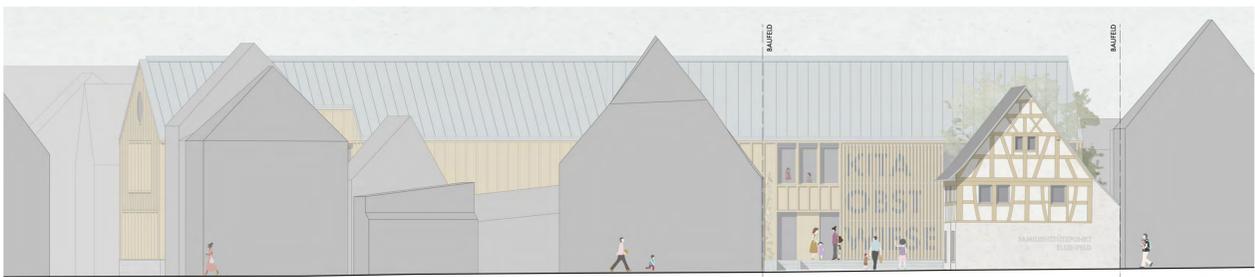
NACHHALTIGKEIT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

BAUSTOFFAUSWAHL / WIEDERWENDBARKEIT / REZYKLIERBARKEIT Bei der Auswahl der Bauteile wurde Wert auf Robustheit und Wiederverwertbarkeit gelegt. So werden für die Innentische Fassaden zwischen getrennten Holzdecken System Holzdecken auf einer einfachen Unterkonstruktion mit Trag- und Frontleiste aus Holz verbaut und die Fronteile als verriegelbare isolierte Holzdecken aus heimischen Fichtenholz angebracht. Die Dachdeckung aus vorverleimtem Flaxschicht als Doppelstapel ist äußerst widerstandsfähig und langlebig sowie komplett demontierbar.

In Innenbereich werden in den Sanitärbereichen sowie in den Fluren und Außenbereichsmöbeln co2-to-co2e kreislauffähige Böden, der durch Trennung der Zute von der Untermaße nach Gebrauch recycelbar ist, verfügt.

Die konstruktiven Holzdecken bestehen aus heimischer Fichte/Tanne (C24), die Bodenplatte und die Frontleiste aus Recyclingmaterial, welche im sichtbaren Sockelbereich zur logischen Aufwertung genutzt wird. Holzdeckenwände sind Holzdeckenwände mit Bügeln aus Leinwand und Stahl mit Flachgewebe und Leinwand, welche mit dazu passender Leinwand gestrichen werden und in diesem Aufbau ebenfalls recycelbar sind.

WIRTSCHAFTLICHKEIT Das komplette Bauwerk mit Holzwerkstoffen in Mehrfachnutzung und die Konstruktion des Neubaus auf einem Sockel mit Bodenplatte ohne Keller sowie ein Mindestmaß an Holzwerkstoffen tragen maßgeblich zu einem wirtschaftlichen Bauwerk bei. Das Tragwerk des Neubaus ist durch sinnvoll gewählte Spannweiten im Holztragwerk wirtschaftlich dimensioniert. Sämtliche Wände und Decken können vorgefertigt werden, was in einer Verkürzung der Bauzeit resultiert.



1:100



1:100



1:100



1:100



1:100

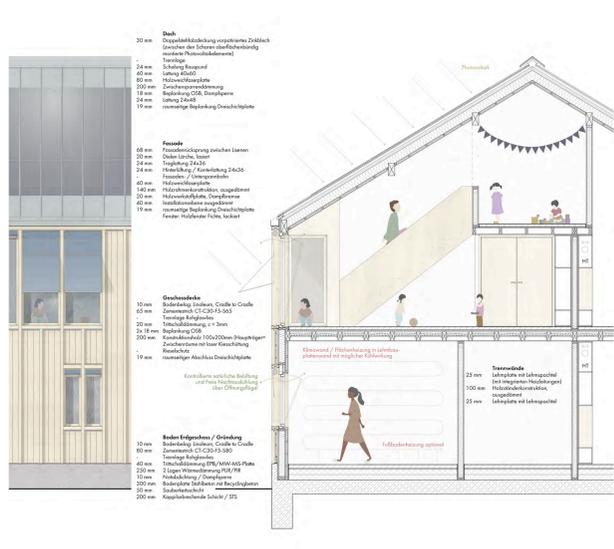


Material and construction details table with columns for 'INNEN' and 'AUSSEN' and rows for 'Konstruktive Bauteile', 'Bodenfliesen Sanitär', 'Trennwände', 'Bodenbelag Räume und Flure', 'Stahlfachdach', 'Holzbohle Außen', 'Straßenfundamente / Sockel', and 'Gitterrost Garten Steg'.

1:100



1:100



1:50



1:100